

Weiber ZEIT

Leicht gesagt



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Wahlen für den Bundes-Tag sind vorbei. Noch ist nicht klar, welche Parteien die Regierung machen. Zur Zeit bereiten die Parteien einen neuen Vertrag für ihre Regierung vor.



In dem Vertrag wird stehen: Das sind die wichtigen Themen für unsere Regierungs-Zeit. Wir schreiben in dieser WeiberZEIT: Diese Themen sind für Frauen mit Behinderung wichtig.

Und wir schreiben über eine Schrift-Stellerin.

Sie ist eine berühmte Frau mit Behinderung und heißt Virginia Woolf.



Das steht noch in dieser WeiberZEIT:

- Die Meinung von Weibernetz zu dem Bericht über die gleichen Rechte von Frauen und Männern.
- Wir fragen: Gibt es noch Zwangs-Sterilisation? Also dass Frauen gegen ihren Willen keine Kinder bekommen dürfen?
- Lesben mit Behinderung wollen selbstbestimmt leben.
- Das gibt es Neues vom Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.



Wir hoffen, Ihnen gefällt diese WeiberZEIT.

Wir wünschen Ihnen schöne Tage im Herbst!

Ihre Weiber-Zeit-Schreiberinnen

Deutschland hat gewählt.

Welche Themen sind für Frauen mit Behinderung wichtig?

Die Wahlen für den Bundes-Tag sind vorbei.

Jetzt sprechen die Parteien miteinander.

Sie überlegen:

Welche Parteien können gut zusammen eine Regierung machen?

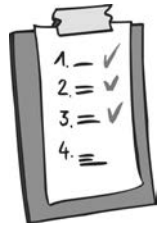


Als 1. brauchen die Regierungs-Parteien einen gemeinsamen Vertrag.

In dem Vertrag wird stehen:

Diese Themen sind uns wichtig.

Zu diesen Themen wollen wir in den nächsten 4 Jahren arbeiten.



Für Menschen mit Behinderung gibt es wichtige Themen für die nächsten 4 Jahre.

Besonders wichtig ist:

Das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz muss Wirklichkeit werden.

Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention muss Wirklichkeit werden.

Das ist der Vertrag über die Rechte von Menschen mit Behinderung.



Für Frauen mit Behinderung ist besonders wichtig:

Wir brauchen mehr Schutz vor Gewalt.

Denn Frauen mit Behinderung erleben sehr oft Gewalt.

Das muss anders werden.

Dafür brauchen wir überall gute Regeln zum Schutz vor Gewalt:

In Wohn-Einrichtungen.

In Werkstätten.

Und überall, wo Frauen hingehen.



Es gibt eine Arbeits-Gruppe für UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Die Arbeits-Gruppe schaut sich an:

Wie gut beachten alle Länder auf der Welt die UN-Behinderten-Rechts-Konvention?

Was machen sie gut?

Was müssen sie besser machen?



Die Arbeits-Gruppe sagt auch:

Deutschland muss einiges noch besser machen.

Zum Beispiel:

Deutschland muss mehr zum Schutz vor Gewalt für Frauen mit Behinderung machen.

Es ist gut, dass die Arbeits-Gruppe das auch sagt.

Denn auf die Arbeits-Gruppe wird gehört.



Weibernetz sagt:

Die neue Regierung muss sich um diese Themen kümmern:

- In allen Einrichtungen muss es Regeln zum Schutz vor Gewalt geben.
- Es muss eine Beschwerde-Stelle für Einrichtungen geben.
- Arzt-Praxen müssen barriere-frei werden. Besonders die Räume von Frauen-Ärztinnen.
- Frauen mit Behinderung brauchen gute Arbeits-Stellen. Sie brauchen eine gute Bezahlung.
- Frauen mit Behinderung brauchen Assistenz für ihre Arbeit zu Hause. Zum Beispiel wenn sie sich um ihre alte Mutter kümmern.
- Frauen mit Behinderung brauchen eine gute Rente. Damit sie auch im Alter gut leben können.



Weibernetz wünscht sich:

Viele Themen von Frauen mit Behinderung müssen im Vertrag von den Regierungs-Parteien stehen.

Damit Frauen mit Behinderung die gleichen Rechte haben wie alle Frauen.

Martina Puschke

Frauen und Männer sollen gleich-berechtigt sein. Dafür muss noch viel getan werden.

Die Bundes-Regierung schreibt alle 4 Jahre einen Bericht über die Situation von Frauen.

In dem Bericht wird gefragt:

Sind Frauen und Männer gleich-berechtigt?



Dieses Jahr hat die Bundes-Regierung wieder so einen Bericht geschrieben.

Hier sind 2 Beispiele aus dem Bericht:

- Frauen verdienen oft weniger als Männer.
Das muss sich ändern.
- Frauen arbeiten oft nur wenige Stunden im Job.
Weil sie sich um die Kinder kümmern.
Oder weil sie ihre alten Eltern pflegen.
Deshalb verdienen sie wenig.
Und sie haben dann wenig Geld, wenn sie selber alt sind.
Es gibt eine Idee für eine Lösung von dem Problem:
Ein Gesetz, in dem steht:
Alle sollen aussuchen können, wie viel sie jeden Tag arbeiten.
Und: Die Rente soll trotzdem gut sein.
Damit Frauen genug Geld haben, wenn sie alt sind.



Frauen mit Behinderung haben oft noch mehr Nachteile als Frauen ohne Behinderung.

Weibernetz hat viele Vorschläge für Veränderungen.

Hier sind 3 Vorschläge von Weibernetz:

- Frauen mit Behinderung haben noch mehr Probleme, eine Arbeit zu finden.
Deshalb müssen Frauen mit Behinderung besonders gut gefördert werden.
Damit sie besser eine Arbeit finden.



- Wenn Frauen wegen ihrer Behinderung nur wenig arbeiten können:

Dann verdienen sie wenig Geld.

Und sie bekommen nur sehr wenig Geld, wenn sie alt sind.

Die Rente im Alter muss trotzdem gut sein.



- Viele Frauen mit Behinderung können sich nicht selber anziehen.

Sie brauchen Hilfe, wenn sie sich anziehen und waschen wollen.

Vielleicht brauchen sie auch Hilfe beim Essen.

Oder wenn sie auf die Toilette gehen.

Das heißt, sie brauchen Pflege.

Dafür gibt es die Pflege-Versicherung.

Die Pflege-Versicherung bezahlt die Pflege-Kraft.

Aber nicht die ganze Zeit.

Deshalb muss immer noch eine andere Person für die Pflege da sein.

Die andere Person bekommt kein Geld dafür.

Damit fühlen sich viele Frauen mit Behinderung schlecht.

Deshalb sagt Weibernetz:

Die Pflege-Versicherung soll die ganze Zeit für die Pflege bezahlen.



Die Frauen-Ministerin Frau Barley wollte mit Frauen-Organisationen über ihre Vorschläge für die Frauen-Politik sprechen.

Die Ministerin hat auch Weibernetz eingeladen.

Dörte Gregorschewski vom Vorstand von Weibernetz ist hin gegangen.

Sie hat der Ministerin die Vorschläge von Weibernetz erzählt.

Hier ist ein Foto von dem Gespräch mit der Ministerin.

Dörte Gregorschewski steht vorne in der 1. Reihe links.

Die Ministerin ist vorne in der 1. Reihe in der Mitte.

Sie hat lange Haare.

Martina Puschke



Neues vom Projekt

„Ein Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen“

Seit 1. Oktober 2016 gibt es im Weibernetz ein neues Projekt.

Es heißt:

„Ein Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragte in Einrichtungen.“

Das Projekt geht bis zum 30. September 2019.

Das Bundes-Ministerium für Frauen gibt das Geld für das Projekt.



Was machen wir im Projekt?

In den nächsten 3 Jahren wollen wir gemeinsam mit den Frauen-Beauftragten, ihren Unterstützerinnen und den Trainerinnen ein Bundes-Netzwerk für Frauen-Beauftragten in Einrichtungen gründen.

Wir wollen mit den Frauen zusammen überlegen:

Wie kann so ein Bundes-Netzwerk aussehen?

Welche Aufgaben hat das Netzwerk?



Das 1. Arbeits-Treffen für das Bundes-Netzwerk findet am 25. und 26. Oktober 2017 in Frankfurt statt.

Das Arbeits-Treffen ist für alle Frauen-Beauftragten, ihre Unterstützerinnen und alle Trainerinnen für Frauen-Beauftragte aus ganz Deutschland.



Auf dem 1. Treffen erzählen wir über die Projekt-Idee und darüber, wie andere Netzwerke arbeiten.

Damit die Frauen selber entscheiden können, wie ihr Netzwerk arbeiten soll.

Im Projekt wird es insgesamt 5 große Arbeits-Treffen und mehrere kleine regionale Treffen geben.

2019 wollen wir dann gemeinsam das Bundes-Netzwerk gründen.

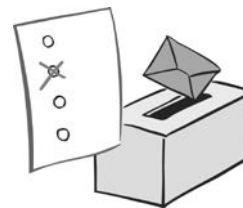
Das Geld für das Projekt gibt das

Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Zum ersten Mal werden Frauen-Beauftragte gewählt

Jetzt im Herbst 2017 werden in den Werkstätten
in ganz Deutschland
die ersten Frauen-Beauftragten gewählt.



Denn jetzt gilt die neue Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (WMVO).
Dazu bekommen wir zur Zeit ganz viele Anfragen aus Einrichtungen.
Wir verschicken Infos und wir fahren in viele Einrichtungen.

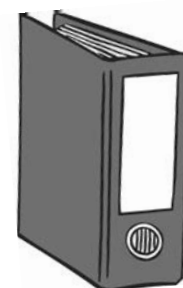
Wir machen den Frauen in den Werkstätten Mut,
wenn sie Frauen-Beauftragte werden wollen.
Wir informieren die Einrichtungen darüber,
was Frauen-Beauftragte für ihre Arbeit brauchen.



Neue Materialien über Frauen-Beauftragte zum Bestellen:

In der letzten WeiberZEIT haben wir schon einmal geschrieben:
Es gibt bei Weibernetz einen **Schulungs-Ordner** für alle,
die Frauen-Beauftragte werden wollen.

In dem Ordner stehen alle wichtigen Infos für Frauen-Beauftragte
in Leichter Sprache.



Der Schulungs-Ordner kann bei Weibernetz als Ordner oder CD bestellt werden.
Schreiben Sie uns eine E-Mail, wenn Sie den Ordner bestellen möchten:
antje.mueller@weibernetz.de

Für die Schulungen von Frauen-Beauftragten gibt es einen **Lehr-Plan**.

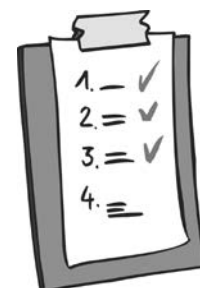
Der Lehr-Plan ist in schwerer Sprache.

Dort steht ganz genau:

So haben wir die Schulungen für Frauen-Beauftragte gemacht.

Der Lehr-Plan und viele andere Materialien können
auf der Internet-Seite vom Projekt herunter-geladen werden:

<https://www.weibernetz.de/frauenbeauftragte/infohefte.html>



Yvonne Hasse und Ricarda Kluge

Niemand darf gegen seinen Willen sterilisiert werden!

Sterilisation ist ein schweres Wort.

Bei einer Sterilisation wird die Frau operiert.

Nach der Operation kann die Frau nie wieder ein Kind bekommen.

Im Gesetz steht:

Jede Frau muss selber entscheiden, ob sie sterilisiert werden will.

Eine Frau darf nicht gegen ihren Willen sterilisiert werden.

Auch die Betreuerin oder der Betreuer darf das nicht entscheiden.



Für Frauen mit Lern-Schwierigkeiten

ist es oft schwer zu entscheiden:

Möchte ich ein Kind bekommen?

Denn es gibt viele Fragen:

- Brauche ich Unterstützung mit dem Kind?
Wer kann mich unterstützen?
- Wo kann ich wohnen mit dem Kind?
Kann ich hier wohnen bleiben?
Oder muss ich umziehen?
Vielleicht sogar in eine andere Stadt.
Weil es dort gute Unterstützung
für Mütter mit Lern-Schwierigkeiten und ihre Kinder gibt.
- Kann ich weiter in der Werkstatt arbeiten?
Wo ist das Kind, wenn ich arbeite?
- Wie finden das meine Eltern?
Wenn ich ein Kind haben möchte.



Leider gibt es viel zu wenig Hilfe-Angebote

für Mütter und für Eltern mit Lern-Schwierigkeiten.

Es gibt nicht in allen Städten Wohn-Möglichkeiten mit Kindern.

Es gibt nicht in allen Städten gute Unterstützung für Eltern mit Kindern.

Auch die Eltern finden es oft nicht gut,
wenn Frauen mit Lern-Schwierigkeiten ein Kind bekommen.
Sie haben Angst, dass ihre Tochter das nicht schafft.
Oder sie haben Angst,
dass sie sich dann um das Kind kümmern müssen.



Deshalb sagen Frauen mit Lern-Schwierigkeiten oft:
Vielleicht ist es besser, wenn ich kein Kind bekomme.
Weil es so schwer ist mit der Unterstützung.
Und weil so viele dagegen sind, dass ich ein Kind bekomme.



Manche sagen deshalb auch:
Ja, ich bin mit einer Sterilisation einverstanden.

ABER:

Weibernetz sagt:

Es muss unbedingt gute Unterstützung
für Mütter und Eltern mit Lern-Schwierigkeiten geben!
Es muss überall in Deutschland
gute Wohn-Möglichkeiten für Eltern geben!
Die Werkstätten müssen überlegen:
Wie können Eltern hier gut arbeiten.
Wie werden die Kinder gut versorgt.
Ärzte und Ärztinnen müssen verstehen:
Frauen mit Lern-Schwierigkeiten können gute Eltern sein!
Es darf nicht sein:
Dass Frauen mit Behinderung sagen:
Ich will nie ein Kind bekommen.
Nur, weil sie Angst haben, dass sie nicht gut unterstützt werden.
Wir müssen noch viel tun, damit sich das ändert!



Jede Frau hat das Recht, ein Kind zu bekommen!

Brigitte Faber

Übersetzung: Martina Puschke

Lesben mit Behinderung sollen nicht benachteiligt werden

Jedes Jahr am 17. Mai wird überall auf der Welt gefordert:
Lesben, Schwule, Bi-Sexuelle und alle anderen
sollen die gleichen Rechte haben.

Lesben sind Frauen, die Frauen lieben.
Schwule sind Männer, die Männer lieben.
Bi-Sexuelle lieben Frauen und Männer.

Dieses Jahr gab es in Berlin viele Aktionen an dem Tag.
Die Anti-Diskriminierungs-Stelle hatte eingeladen.
Es gab eine große Bühne mit viel Musik.
Und es wurde viel darüber gesprochen:
Lesben und Schwule durften lange nicht heiraten.
Jetzt dürfen sie heiraten.

Sie haben oft Probleme eine Wohnung zu finden oder einen Job.
Weil es viele Menschen gibt, die Lesben und Schwule doof finden.
Das muss sich ändern.
Es muss die gleichen Rechte für Lesben und Schwule geben
wie für alle anderen Menschen.

Weibernetz hat bei dem Aktions-Tag in Berlin mit gemacht.
Weibernetz hat Infos über Lesben mit Behinderung verteilt.
Auf dem Foto ist der Info-Stand von Weibernetz zu sehen.

Lesben mit Behinderung sollen die gleichen Rechte haben wie alle.
Es darf keine Nachteile für Lesben mit Behinderung geben.



Martina Puschke

Es gibt jetzt in allen Bundes-Ländern Beratungs-Stellen von der Stiftung Anerkennung und Hilfe

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe unterstützt Menschen. Wenn sie als Kind in einem Behinderten-Heim schlecht behandelt wurden. Oder in einem Heim für psychisch kranke Kinder.



Wenn Sie als Kind in einem solchen Heim schlecht behandelt wurden, können Sie einen Antrag bei der Stiftung stellen. Dann können Sie Geld bekommen. Mit dem Geld können Sie etwas bezahlen, dass Ihnen gut tut. Zum Beispiel eine Reise machen.



So können Sie den Antrag stellen:

1. Sie schauen auf der Internet-Seite www.stiftung-erkennung-hilfe.de und suchen dort die Beratungs-Stelle aus Ihrem Bundes-Land. Auf der Internet-Seite gibt es auch Infos in Leichter Sprache.
2. Sie rufen bei der Beratungs-Stelle an oder schreiben ihnen. Dann bekommen Sie einen Termin für ein Gespräch. Zu dem Gespräch können Sie eine Person mitnehmen.
3. Sie füllen einen Anmelde-Bogen aus. In den Anmelde-Bogen schreiben Sie ihre Erlebnisse. Die Beraterinnen und Berater unterstützen sie dabei.
4. Dann wird Ihr Anmelde-Bogen geprüft. Das dauert ein paar Wochen.
5. Sie bekommen Bescheid, ob Sie Geld bekommen.



Wichtig: Sie müssen den Antrag bis 31. Dezember 2019 stellen!

Noch mehr Infos gibt es auf der Internet-Seite www.stiftung-erkennung-hilfe.de

Martina Puschke

Virginia Woolf (1882 - 1941)

Virginia Woolf war eine berühmte und bekannte Schrift-Stellerin aus England.

Sie lebte von 1882 bis 1941.

Sie hat Bücher und Erzählungen geschrieben, aber auch viele Briefe und Tage-Bücher.

Oft ging es dabei um ihr Leben, ihre Familie und ihre Gefühle.



Virginia wurde am 25. Januar 1882 geboren.

Ihre Mutter war eine sehr schöne Frau und kümmerte sich viel um andere Menschen.

Ihr Vater war ein kluger Mann, der aber schnell wütend wurde.

Im Alter wurde er schwer krank und immer schwieriger.

Virginia hatte viele Geschwister und Halb-Geschwister:

Ihren Bruder Thoby und ihre Schwester Vanessa mochte sie sehr gern.

Zu ihren älteren Halb-Geschwistern hatte sie keine gute Beziehung.

Von den beiden großen Halb-Brüdern

wurde Virginia als Mädchen sexuell missbraucht.

Darüber schrieb sie später auch in ihren Büchern.



Virginia hatte auch eine Halb-Schwester mit Lern-Schwierigkeiten, die sie aber nicht besonders mochte.

In der Kindheit und Jugend gab es aber auch viele schöne Erlebnisse:

Im Sommer waren die Kinder viel draußen auf dem Land.

Wenn die Familie in London war, kamen viele berühmte Gäste.

Als Virginia 13 Jahre alt war, starb ihre Mutter.

Virginia und ihre Schwester Vanessa

mussten sich um ihren kranken Vater kümmern.

Nach seinem Tod konnten die beiden Mädchen

dann in ein neues Haus in London umziehen und Reisen machen.



Aber in dieser Zeit wurde Virginia das erste Mal krank.
 Sie hörte Stimmen, die nicht da waren und wollte nicht mehr essen.
 Sie stürzte sich sogar aus einem Fenster.
 Erst nach einem halben Jahr ging es ihr besser.



Mit 20 Jahren schrieb Virginia Texte für Zeitungen und hielt Vorträge.
 In dem neuen Haus von Virginia und ihrer Schwester trafen sich
 viele junge Leute: Maler, Schrift-Steller und Wissenschaftler.
 Dieses Leben gefiel den beiden jungen Frauen.



Aber im Jahr 1906 starb ihr Bruder Thoby
 und die Schwester Vanessa hat geheiratet.
 Virginia und ihr Bruder Adrian zogen um in ein kleineres Haus.
 Im Jahr 1912 heiratete Virginia Leonard Woolf.



Kurz danach ging es Virginia wieder schlechter
 und sie musste in eine Klinik für geistes-krankte Frauen.
 Auch dort ging es ihr nicht besser.



Als ihr Mann sie wieder nach Hause geholt hatte,
 wollte sie sich mit Tabletten umbringen.
 4 Kranken-Schwestern blieben Tag und Nacht bei Virginia,
 um auf sie aufzupassen.

Erst nach 2 Jahren ging es Virginia langsam besser.
 Leonard achtete genau darauf,
 dass Virginia einen geregelten Tages-Ablauf hatte:
 Am Vormittag schrieb sie ihre Bücher und Texte.
 Am Nachmittag druckte sie zusammen
 mit ihrem Mann Bücher.
 Am Abend hatten die beiden oft Gäste.



Virginia Woolf wurde als Schrift-Stellerin immer erfolgreicher.

Das Schreiben half ihr auch gegen ihre Traurigkeit.

Virginia lernte in dieser Zeit viele Menschen kennen.

Für eine kurze Zeit verliebte sie sich auch

in die Schrift-Stellerin Vita Sackville-West.

Aber immer wieder ging es Virginia auch schlecht:

Sie hatte schlimme Kopf-Schmerzen,

konnte nicht schlafen und war traurig.



Als im Krieg in London viele Bomben fielen,

zog sie mit ihrem Mann in ihr Sommer-Haus auf dem Land.

Der Krieg machte den beiden große Angst.

Denn Leonard war Jude

und die Deutschen wollten die Juden vernichten.

Auch ihr Leben wurde immer schwieriger:

Es gab nicht mehr genug zu Essen und es kamen kaum noch Besucher.

In dieser Zeit ging es Virginia wieder sehr schlecht.

Am 28. März 1941 schrieb sie einen Abschieds-Brief

und hat sich in einem Fluss in der Nähe ihres Hauses umgebracht.



Anneliese Mayer

Übersetzung: Ricarda Kluge

Impressum

Weiber ZEIT

Erscheinungsweise: 2-3 x jährlich

Herausgeberin

Weibernetz e.V., Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“
Samuel-Beckett-Anlage 6, 34119 Kassel
Tel.: 0561/72 885-310, Fax: 0561/72 885-2310
e-mail: info@weibernetz.de, www.weibernetz.de
Alle Rechte vorbehalten. Copyright beim Weibernetz e.V. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autorinnen selbst verantwortlich.

V.i.S.d.P.: Martina Puschke

Lay-Out: Brigitte Faber

Druck: ausDRUCK, Kassel

Logo Weibernetz e.V.: © Ulrike Vater, Kassel

Logo Frauen-Beauftragte in Einrichtungen:

© Ulrike Vater, Kassel

Das Projekt „Politische Interessenvertretung behinderter Frauen“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bildnachweis

WeiberZEIT

Fotos:

S. 1: "Bootschaften": © Martina Puschke
S. 2: Regenbogengirlande: © Brigitte Faber
S. 3: Netzwerktreffen mit Ministerin Katarina Barley: © BMFSFJ
S. 6: Virginia Woolf im Alter von 20 Jahren: Foto: George Charles Beresford – National Potrait Gallery / 1. Januar 1902, Gemeinfrei, File: Woolf by Beresford 2.jpg
S. 10: Preisverleihung: © Claudia Christine Schmidt
S. 11: Theresia Degener: Foto: © Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS)
S. 11: Yetnebersh Nigussie: Foto: © Studio Casagrandat

Zeichnungen:

S. 13: Zeichnung © Sonja Karle

WeiberZEIT „Leicht gesagt“

Fotos:

S. 5: Netzwerktreffen mit Ministerin Katarina Barley: © BMFSFJ
S. 10: Weibernetz-Stand vor Brandenburger Tor: © Weibernetz e.V.
S. 12: Virginia Woolf im Alter von 20 Jahren: Foto: George Charles Beresford – National Potrait Gallery / 1. Januar 1902, Gemeinfrei, File: Woolf by Beresford 2.jpg

Zeichnungen:

S. 1-13 © Reinhild Kassing

Prüfungen

Prüfung Leichte-Sprache-Texte:

Yvonne Hasse und Anita Kühnel

Prüfung Barrierefreiheit der pdf-Datei:

Ulrike Jährig

Regelmäßige Informationen?

- Ich möchte gerne regelmäßig kostenlos die WeiberZEIT geschickt bekommen.
- Ich möchte die Weiber ZEIT bitte als barrierefreie pdf geschickt bekommen.
- Ich möchte gerne Mitglied im Weibernetz e.V. werden.
Bitte schicken Sie mir die nötigen Unterlagen.

Name:

Adresse:

Tel. / Fax- Nr.:

e-mail: